

## Demokratie wird ausgebremst

Manchmal gelingt es einem nicht, genügend Menschen von seiner Meinung zu überzeugen, so dass man am Schluss über die Mehrheit der Stimmen verfügt. Genau deswegen gehören Niederlagen zur Politik, Entscheidungen, die gefällt wurden, sollten nicht ein paar Monate später wieder in Frage gestellt werden, ansonsten funktioniert unser System nicht.

Von Tvrtko Brzović, Ersatzmitglied Gemeinderat SP Stadt Solothurn

### Die Mehrheit hat entschieden

Im Dezember steht die Einführung von Tempo 30 in den Zonen Hubelmatt-Fegetz-Blumenstein im Gemeinderat zur Debatte, verschiedene Varianten werden diskutiert und es wird der Entscheid gefällt, Tempo 30 flächendeckend einzuführen. Die SP begrüsst diesen Entscheid, weil dieser für die Anwohnerinnen und Anwohner mehr Lebensqualität und mehr Sicherheit auf den Strassen bringt.

### Politisches System bremsen

Ein paar Monate später fordert nun eine Motion die Aufhebung dieses Beschlusses. Begründet wird dies damit, dass bei der Umsetzung der Tempo 30-Zonen Berliner Kissen eingeplant worden sind. Dass einige Mitglieder des Gemeinderates sich daran stören, mag dem einen oder anderen noch nachvollziehbar erscheinen, dass sie aber gleich den ganzen Beschluss rückgängig machen wollen, ist bedenklich. Stellen Sie sich vor, wie unsere Stadt funktionieren würde, wenn die Exekutive nach jedem Entscheid wieder über diesen Entscheid diskutieren müsste, unser politisches System wäre vollends blockiert.

### Berliner Kissen werden aufgeblasen

In der Beantwortung der Motion streicht unser Stadtpräsident Kurt Fluri heraus, dass man bei der Umsetzung der Tempo 30-Zonen problemlos auf die Berliner Kissen verzichten kann. Gleichzeitig empfiehlt er, die Motion erheblich zu erklären und somit den Beschluss rückgängig zu machen. Hier stellt sich die Frage, weshalb dieser demokratisch gefällte Entscheid des Gemeinderates ein paar Monate später in Frage gestellt wird und nicht einfach auf die Berliner Kissen verzichtet wird. Fakt ist, dass die Motionäre die Kissen zu etwas aufblasen, was sie gar nicht sind, und so die Einführung von einer flächendeckenden Tempo 30-Zone verhindern wollen. Dass das Anliegen der Minderheit vom Stadtpräsidium so stark gewichtet wird, liegt womöglich daran, dass es sich um genau 11 Gemeinderäte handelt und der Solothurner Zahl das nötige Gewicht gegeben werden muss. Vielleicht liegt es aber auch an der politischen Couleur, was man in Zukunft überprüfen müsste, wenn bei einem anderen Entscheid solch eine Motion von rot-grünen Gemeinderäten eingereicht würde. Was auch die Beweggründe für diese Motion sein mögen, für die SP Stadt Solothurn ist klar, dass sie dabei nicht mitmacht, wenn die FDP versucht, den Langsamverkehr gegen den öffentlichen Verkehr (BSU) auszuspielen.

Solch ein Vorgehen widerspricht demokratischen Prinzipien. Es bleibt zu hoffen, dass die Mehrheit im Gemeinderat diese Motion nicht erheblich erklären wird und die Berliner Kissen das bleiben, was sie sind, nämlich eine verkehrsberuhigende Massnahme und nicht ein Mittel, um Tempo 30 zu bekämpfen.

Reaktionen an: [info@spstadtso.ch](mailto:info@spstadtso.ch)

Mehr unter: [www.spstadtso.ch/medien](http://www.spstadtso.ch/medien)